

CHOY, Bong-youn: *Korea. A History*. Rutland/Verm. & Tôkyô: Charles E. Tuttle Co. 1971. 474 S. 8°, geb. 12.50 \$.

Seit dem Wiedererscheinen von HULBERT's *History of Korea* im Jahre 1962 (ed. C.N. WEEMS, 2 vols., London: Routledge & Kegan Paul) – erstmals 1905 publiziert und in mehrfacher Hinsicht MURDOCH's *A History of Japan* an die Seite zu stellen – haben sich die Darstellungen der koreanischen Geschichte in englischer Sprache bemerkenswert gehäuft. Genannt seien hier *A Short History of Korea* (= East Asia Cultural Studies Series No. 5, Tôkyô 1963. Übers. Des *Chôsen-shi no shirube*, Chôsen-Sôtokufu 1937); Takashi HATADA: *A History of Korea* (Santa Barbara: ABC-Clio 1969. Übers. des *Chôsen-shi*, Tôkyô 1951); P. SOHN, Ch. KIM, Y. HONG: *The History of Korea* (Seoul: K.N.C. for Unesco 1970); W.E. HENTHORN: *A History of Korea* (New York: The Free Press 1971); B. CHOY: *Korea. A History* (s.o.); Wanne J. JOE: *Traditional Korea. A Cultural History* (Seoul: Chung'ang University Press 1972); dazu, am zeitlichen Ende dieser Liste und zehn Jahre nach der Neuauflage von Hulbert's Werk, eine neue Edition von J.S. GALE's *History of the Korean People* (ed. R. RUTT, Seoul: KBRAS & Taewon Publ. Co. 1972. Urspr. veröffentl. in der Monatszeitschrift *The Korea Mission Field* ab 1924).

Von den erwähnten Geschichtsdarstellungen behandeln HULBERT, GALE, HENTHORN und JOE die Zeit von den Anfängen bis zum Ende der Yi-Dynastie; die übrigen reichen bis in die Zeit nach 1945: *A Short History of Korea* skizzenhaft bis zur Teilung des Landes (1948). HATADA bis zum Koreanischen Krieg (1950), SOHN/KIM/HONG bis zur Etablierung des Park-Regimes (1961) und CHOY bis in die Zeit danach. Die hier besprochene Geschichte Koreas von Choy ist am stärksten auf das neue Korea orientiert: mehr als die Hälfte des Werkes (S. 199–418) ist der koreanischen Zeitgeschichte ab 1945 gewidmet (Part II. The New Korea), mehr als die Hälfte des ersten Teiles (Part I. The Old Korea) wiederum der Zeit vom Niedergang der Yi-Dynastie unter dem Druck der Fremdmächte bis zur antijapanischen Befreiungsbewegung.

Der Verfasser, in Korea geboren (1914), hat in Tôkyô und in Berkeley studiert und in den USA seine Wahlheimat gefunden. Dort hat er als Dozent für Koreanische Sprache gewirkt und ein Textbuch *Korean Reader* herausgegeben; sein eigentliches Arbeitsfeld ist aber die Politologie unter Einbeziehung wirtschaftswissenschaftlicher Aspekte (zeitweilig war er als Professor of Political Science an der Seoul National University tätig). Dieser Fachrichtung des Autors entsprechend berücksichtigt die vorliegende Geschichte Koreas wesentlich auch die gesellschafts- und wirtschaftsgeschichtliche Komponente der koreanischen Entwicklung. Eine knappe und zutreffende Beschreibung des Inhaltes und seiner Kernstücke gibt Younghill KANG, Autor der berühmten autobiographischen Erzählung *The Grass Roof* (1931), in seinem Vorwort (S. 14) zu Choy's Geschichtsbuch: „His is a social, economic and political history, with an eye to geographic, psychological, and anthropological data, that which connects and that which cuts off. In this scientific spirit he treats the ruling classes, the agrarian economic system, centralized feudalism, land reform, the social structure, Korea under Japan, the Korean Independence Movement, the Student Movement, the Student Uprising, Syngman Rhee as an ousted dictator, the present condition of Korea, and the future of Korea.“

Choy ist kein Historiker, was besonders im ersten Teil seiner Geschichte Koreas deutlich wird. Abweichend von der Behauptung des Klappentextes („The author ... bases his text on primary Korean and Japanese sources“), muß festgestellt werden, daß dieses zumindest nicht für die Abschnitte „The Old Korea“ gilt, in denen sich Choy nicht auf Pri-

märquellen, sondern gänzlich auf andere vorliegende Darstellungen stützt (vgl. Notes, S. 419ff.). Da keine nachträgliche Einbindung von Primärquellen erfolgt (z. B. S. 37: *Samguk-sagi* zitiert nach *Chōsen-rekishi-tokuhon*, Tōkyō 1949), auch mal eine falsche Identifizierung bei Quellennennung unterläuft (z. B. S. 24: *Samguk-chi* ist natürlich keine Geschichte der drei altkoreanischen Reiche, sondern die chinesische Dynastiegeschichte *San-kuo-chih*, 3. Jh.) und wichtige Monographien zur Geschichte des vormodernen Korea nicht herangezogen werden (vgl. bibliogr. Angaben bei LEWIN, *Geschichte Koreas, Abriß der Weltgeschichte außereuropäischer Kulturen II*, München 1964); da die Frühgeschichte gar nicht, andere Epochen der politischen Geschichte teilweise sehr summarisch abgehandelt werden (z. B. Yi-Dynastie: zu kurzer Überblick S. 59ff., mangelnde Behandlung der japanischen Invasion 1592–1598 und der Oberhoheit der Mandschu ab 1627), ist dieser erste Teil des Werkes nicht als verlässliches und weiterführendes Auskunftsmittel für die ältere koreanische Geschichte zu empfehlen. Hinzu kommt die unbefriedigende Transkription (z. B. Chang Shoo für Changsu, Balhai für Parhae, Huk Kesei für Hyōkkōse), die sich irritierend von der üblichen (System McCune-Reischauer) und in den neueren oben genannten Geschichtsdarstellungen verwendeten unterscheidet und die bei der nicht gegebenen chinesischen Originalschreibung die Identifikation mitunter erschwert. Positiv zu vermerken ist an diesem Teil der Geschichte nur, entsprechend dem Gesamtkomplex des Werkes, die relativ breite Darstellung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen im älteren Korea (z. B. Kap. The Koryo Kingdom). Diese Sachbezüge finden jedoch auch bei HATADA (engl. 1969) und SOHN/KIM/HONG (1970) gebührende Berücksichtigung, und diese beiden Werke sind überhaupt als ausgeglichener, genauer und datenreicher für das Einlesen in die vormoderne koreanische Geschichte zu bevorzugen (sie besitzen auch Zeichenglossare für die Namen und Termini).

Günstiger zu beurteilen ist die zweite Hälfte des Werkes (*The New Korea*). Mit einiger Breite werden hier die Entwicklung des Nachkriegskorea (1945–1948), die Etablierung der Macht Syngman Rhee's, der Koreakrieg (1950–1953), die Studentenrevolte (1960) und das Einsetzen des Militärregimes (1961) geschildert. Wenngleich den Geschehnissen im Südtel der Halbinsel größere Beachtung geschenkt wird, ist doch ein Kapitel speziell der nordkoreanischen politischen Entwicklung gewidmet (Soviet Control of North Korea). In gesonderten Kapiteln befaßt sich der Autor auch mit der Wirtschaft Süd- und Nordkoreas. Choy verfügt für seine Darstellung des modernen Korea über ein umfangreiches Publikationsmaterial erster und zweiter Hand, und seine Bibliographie (S. 451ff.) zeigt auch deutlich, daß in diesem zeitlichen Rahmen sein eigentliches Arbeitsgebiet liegt (die siebenbändige Standardgeschichte des vormodernen Korea, *Han'guk-sa*, herausgegeben von der CHINDAN-HAKHOE 1959–1965, wird bezeichnenderweise weder benutzt noch erwähnt). Der Leser wird für diese moderne Periode anhand eines verlässlich dargebotenen Materials mit den politischen und wirtschaftlichen Problemen des geteilten Volkes vertraut gemacht.

Der Verfasser hat seiner Geschichte Koreas noch einen kurzen Schlußteil angefügt (Part III. Korea's Future), in dem er nach einer Synopsis des koreanischen Schicksals im 20. Jahrhundert sein politisches Kredo artikuliert. Angestrebt werden müsse die Wiedervereinigung des zerteilten Landes durch Neutralisierung aufgrund internationaler Vereinbarungen der Großmächte und die Durchführung allgemeiner freier Wahlen unter Aufsicht der UN. Die Initiative dazu werde weder von den beiden Machtblöcken noch von den Regierenden im Norden und Süden des Landes ausgehen; sie könne nur vom

koreanischen Volk selbst in einer revolutionären Bewegung getragen werden, einer unblutigen, friedlichen Revolution, wie der des Jahres 1919 gegen die japanischen Machthaber, oder der des Jahres 1960 gegen die Rhee-Diktatur.

Man sieht: hier schreibt ein politisch engagierter koreanischer Emigrant die Geschichte seines Volkes. Er schreibt sie als Politikwissenschaftler, und ihn bewegt vor allem das Nachkriegsschicksal seines Volkes seit 1945. Dieser Teil des Buches gibt denn auch einen instruktiven Überblick über 20 Jahre Zeitgeschehen im befreiten Korea. Für die Zeit davor, besonders für das traditionelle Korea bis 1910, sind andere Darstellungen in englischer Sprache vorzuziehen. Dem einleitenden Postulat des Klappentextes („There has long been the need for a detailed, scholarly history of Korea“) ist nach dem Erscheinen der eingangs vergleichsweise genannten Werke in gewisser Weise Genüge getan – eine detaillierte, breit angelegte Geschichte Koreas bleibt noch zu schreiben oder aus dem Koreanischen zu übersetzen –, die hier vorgestellte erfüllt diesen Anspruch nur mit gewissen Einschränkungen.

Bruno Lewin (Bochum)